



BORIS PALMER

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg
Wahlkreis Tübingen, Fraktion GRÜNE

Boris Palmer MdL, Konrad-Adenauer-Str. 12, 70173 Stuttgart

Herrn Bürgermeister
Werner Fifka
Postfach 12 44
72110 Mössingen

70173 STUTTGART
Konrad-Adenauer-Str. 12
Telefon (0711) 20 63-691
Telefax (0711) 20 63-660
boris.palmer@gruene.de
www.boris-palmer.de

72072 TÜBINGEN
Aixer Straße 66
Telefon (0 70 71) 88 80 86

Tübingen, den 3. Februar 2005

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Fifka,

in der Gemeinderatssitzung vom 24. Januar haben Sie laut Presseberichten in bemerkenswerter Weise Ihre Motive für die Bebauung des Pfingstwasen offen gelegt: Die Stadt könne den Haushalt für zwei Jahre über die Runden bringen, wenn sie ihre Grundstücke in diesem Gebiet an Bauwillige verkauft. Warten solle man damit nicht, jedenfalls nicht so lange, bis aufgrund des demografischen Wandels die Interessenten fehlen.

Für diese klaren Worte bin ich Ihnen dankbar. Mir ist gelegentlich vorgeworfen worden, Bürgermeistern unlautere Motive zu unterstellen, wenn ich genau diese Denkmuster kritisiert habe. Dennoch kann ich Ihnen diese Kritik nicht ersparen, denn ich halte eine derartige Grundstücks politik für falsch und kurzsichtig.

Es mag Ihnen vielleicht gelingen, durch Grundstücksverkäufe den Haushalt für zwei Jahre auszugleichen. Klar ist aber auch: Langfristig hilft das nichts. Ein Grundstück lässt sich nur einmal verkaufen, und die Zahl der Grundstücke wie auch der Käufer ist endlich. Diese Haushaltsfinanzierung durch Wachstum muss zwangsläufig an eine natürliche Grenze stoßen.

Je länger man sich dieser Erkenntnis verweigert, umso größer ist der Schaden. Denn mit Neubaugebieten in Ortsrandlage forcieret man die Zersiedlung unserer Landschaft, man zerstört den alten Obstbaumgürtel um die Gemeinde, man schafft zusätzliche Staus auf den Straßen und trägt aktiv zur Destabilisierung des Klimas bei.

Es war schon immer zum Schaden der Gesellschaft, wenn einzelne Gruppen sich im Wettbewerb um knappe öffentliche Güter einen Vorteil zu verschaffen versuchten. Ihr Argument, man müsse sich beeilen, um die Grundstücke zu verkaufen, ehe der Bevölkerungszuwachs zu Ende geht, bestätigt das aufs Beste.

Im Wettlauf um neue Einwohner weisen die Gemeinden immer neue Baugebiete aus und machen sich die Bauwilligen gegenseitig abspenstig. In der Folge bluten die zentralen Städte aus, weil sie mit billigem Bauland nicht konkurrieren können. Leer stehende Altbauflächen und Baulücken werden wegen des Überangebots an fertig erschlossenem Bauland nicht bebaut. In der Endphase bleiben die Kommunen auf ihren Investitionen sitzen, weil keine koordinierte Bedarfsplanung stattfindet. Dann beginnt der Dumping-Wettbewerb. Bei den Gewerbegebieten erleben wir das zurzeit schon.

Ich kann nur an Sie appellieren, diesen Weg nicht weiter zu gehen. Dass eine Stadt wie Mössingen ihren Wohnflächenbedarf ermittelt und versucht, den Wohnungsmarkt auszugleichen, ist vollkommen richtig. Mit den innerstädtisch und verkehrsgünstig gelegenen Arealen von Merz und Pausa hat Mössingen auf absehbare Zeit mehr als genug Entwicklungsmöglichkeiten. Diese Flächen sollten zuerst genutzt werden, bevor im Grünen gebaut wird. Was nach meiner Überzeugung allerdings tabu sein müsste, ist eine rein finanziell motivierte Grundstücksverkaufspolitik, die alle Aspekte der Siedlungsplanung und des Umweltschutzes einfach ausblendet.

Mit freundlichen Grüßen

Boris Palmer MdL